

Typische Landschaften.

Serie 151. Bild 1.

Polarlandschaft.

Eis und Schnee sind die Merkmale der Polarlandschaft. Ewige Gletscher türmen sich hoch auf. Eisberge ragen aus dem dunklen Wasser hervor, grau und fahl spannt der Himmel sein weites Zeit aus, und still ist's in der Runde. Das glänzende Weiss des Schnees flimmert vor dem Auge des Menschen und wie spitze Nadeln prickelt der scharfe Frost. Aus der Ferne schallt gedämpft das tiefe Brummen eines Eisbären — sonst kein Laut. Es ist, als ob alles Lebende hier erstarrt sei; kein Baum, kein grüner Strauch unterbricht das eintönige Weiss. Und doch liegt etwas Gewaltiges in der Landschaft! Die ungeheure Einsamkeit, die tiefe Ruhe, die dieses Land erfüllt, die mächtigen Gletscher und die ausgedehnten Schneefelder vereinigen sich zu einem erhabenen Eindruck und bringen dem kühnen Forscher, der dort eindringt, die Macht dessen zum Bewusstsein, der dieses Stück Erde geschaffen hat.

Typische Landschaften.

Serie 151. Bild 2.

Wüste Sahara.

Die gewaltigste der Wüsten ist die Sahara im Norden Afrikas. Sie ist von ungeheurer Ausdehnung, und Sand, nur Sand, teilweise auch kalte Felsen bedecken das ganze Gebiet. Hier und da nur unterbrechen Oasen, kleine von einer Quelle bewässerte Fleckchen Landes, das reizlose Einerlei. Und wenn auch der Sturm, der gefürchtete Samum, erhebt, so treibt er den Sand zu Dünen zusammen, führt ihn hoch in die Luft und begräbt manchmal ganze Karawannen mit den schweren Massen dieses Sandes, der so fein ist, dass er überall durchdringt. Aber dort in der Oase, wo die Quelle rauscht, wachsen Dattelpalmen und sättiges Gras, dort hin strebt hastig der Wüstenpilger, wenn er nach längerer Wanderung zu verschnappen droht. Doch wehe, wenn eine Luftpegelung ihn betrog, wenn es nur eine Fata Morgana gewesen ist, die ihm die Oase vorgezaubert! Dann ist er doppelt enttäuscht und gleichgültig gegen sein Schicksal sinkt er entkräftet zu Boden.

Typische Landschaften.

Serie 151. Bild 3.

Lagune mit Mangroven.

Lagunen sind sumpfige Niederungen an Flüssen oder an Meeressküsten, die teilweise ständig von den Fluten bespült werden. Solche Lagunen weisen die Länder mit tropischem Klima auf, besonders Indien und die Küsten des Mittelindischen Meeres. Am bekanntesten wohl sind die, welche sich in Oertillen befinden, dort, wo der Po sich in breiter Mündung in das Adriatische Meer ergiesst. In diesen Lagunen entfaltet sich ein reiches Tier- und Pflanzenleben; unter den Pflanzen ist es namentlich der Mangrovenbaum (Rhizophora), welcher der Lagune ein eigenartiges Aussehen verleiht. Er wächst aus dem sumpfigen Boden heraus, sein Stamm teilt sich oben in zahlreiche Äste, von denen Luftwurzeln heruntersinken, die wieder in den Boden eindringen, und auf diese Weise ein undurchdringliches Dickicht bilden. An den vom Wasser bespülten Luftwurzeln setzen sich Austern an, die den Küstenbewohnern als Nahrungsmittel höchst willkommen sind.

Typische Landschaften.

Serie 151. Bild 4.

Urwald am Marañon.

Der gewaltige Marañon in Südamerika, dessen unterer Lauf Amazonenstrom heisst, führt seine Wassermassen zum Teil durch uralte Wälder, die sich meilenweit ausdehnen. Diese tausendjährigen Urwälder bilden riesige Büsche und dichtes Unterholz, hochragende Farnstrecken ihre vielgedrungenen Blätter, aus dem feuchten Waldboden hervor, mächtige Lianen schlingen ihr sähes Gewir von Baum zu Baum, bunte Kräcker glänzen im frischen Morgentau und grellfarbige Tropenpflanzen blühen und duften und leuchten hell durch das Dickicht. In den Zweigen der Bäume kreihschen mit lauter Stimme bunte Papageien, flinke Kolibris fliegen zwitschernd umher, gewandte Affen springen von Ast zu Ast und durch das weiche, feuchte Moos winden sich giftige, schillernde Schlangen. Pflanzen- und Tierwelt sind gleich reich entwickelt und bilden in ihrer Mannigfaltigkeit in Verbindung mit der Unberührtheit des Bodens ein Stück Natur im Urzustande.

Typische Landschaften.

Serie 151. Bild 5.

Tundra in Nordasien.

In Sibiriens ausgedehnten Zonen sind grosse Strecken Landes von den Tundren eingenommen. Das sind ungeheure, von Moos und Flechten bedeckte Moore und Sümpfe, die in der Diluvialzeit weit und breit das sibirische Tiefland bedecken und in der Eiszeit gefroren, ohne später wieder vollständig bis zum Grunde aufzutauen. Sie beherrschen in grosser Anzahl Skelette des Mammuts und anderer vorweltlicher Tiere; ein Beweis, dass dieses Land, das früher eine reiche Vegetation aufwies, ehemals der Aestentlandort von grossen Herden dieser gewaltigen Tiere einer granen Vorzeit war. Besonders an der Mündung der Lena werden noch häufig Mammutskelette gefunden und mit ihren Knochen und Stosszähnen wird ein schwunghafter Handel betrieben. Die Tundra ist nur im Winter, wenn sie gefroren ist, zu betreten. Dann ziehen die Bewohner Sibiriens dort hinaus, um Bären, Polarfüchse und Zobel zu jagen, deren Pelze ihnen reichen Ertrag bringen.

Typische Landschaften.

Serie 151. Bild 6.

Felsterrassen im abessinischen Gebirge.

Ein ganz eigenartiges Landschaftsbild bieten die Felsterrassen im abessinischen Gebirge. Schon die Beschreibung Felsterrassen verrät die Art dieser Gebirgsbildungen. Das Gebirge steigt aus der Ebene unvermittelt zu einem äusserst zerklüfteten Alpenlande an, bildet gewaltige Terrassen, die aus grasreichen Plateaux und steil aufsteigenden Felsenscheiden bestehen und sich bis zur höchsten Höhe fortsetzen. Einige dieser Felsen können nur unter Überwindung grosser Schwierigkeiten bestiegen werden, andere wiederum sind wie Tafelberge gestaltet, mit Vegetation bedeckt und bewohnt. Wilde Schluchten und Klüfte, in denen Gebirgsbäche rauschen, durchbrechen vielfach die Hochflächen. Die zum Teil unersiegbaren Felsformationen haben ihren Ursprung in Vulkanen, die vor vielen tausend Jahren hier ihre Tätigkeit entfalteten, und sie bilden heute eine natürliche Festung für die Bewohner des Landes, in die sie sich in Kriegszellen zurückziehen.